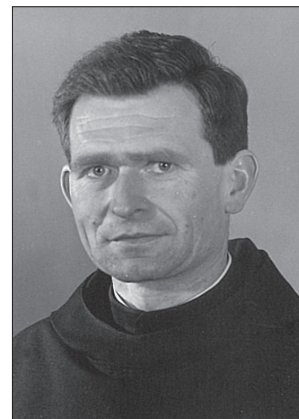


## Br. Beda Göggerle

*geboren 07. Juni 1931 in Ellwangen  
gestorben 21. September 2010 in St. Ottilien*



Den ganzen Tag über hat Br. Beda am Dienstag, 21. September 2010 in unserem Gemüsegarten wie gewohnt die Beete gehackt. Gegen fünf Uhr legte er die Hacke aus der Hand und setzt sich erschöpft auf die nahegelegene Gartenbank, wo ihn ein plötzlicher Herzstillstand ereilte. Auch intensive Reanimationsversuche konnten ihm nicht mehr helfen.

Br. Beda Göggerle erblickte am 07. Juni 1931 als Sohn des Ehepaares Anton und Maria Göggerle in Ellwangen als ältestes von sechs Kindern das Licht der Welt. Bei der Taufe erhielt er den Namen seines Vaters Anton. Er wuchs in Stillau, Gemeinde Städtlen, Pfarrei Tannhausen, auf dem elterlichen Anwesen auf und arbeitete in seiner Jugendzeit fast ausschließlich dort mit. Der Besuch der einklassigen Volksschule in Stillau fiel zum größten Teil in die Kriegsjahre von 1938 bis 1946. 1950 absolvierte er die Landwirtschaftsschule in Ellwangen.

1957 trat er in das Benediktinerkloster Neresheim ein und legte dort als Br. Vitus die zeitliche Profess ab. 1964 verließ er die Abtei Neresheim und trat nach St. Ottilien über. Hier legte er als Br. Beda am 27.12.1965 die zeitlichen und am 06.01.1969 die ewigen Gelübde ab.

In St. Ottilien arbeitete er zunächst in der Gärtnerei. Dann wechselte er in die Klosterküche und arbeitete dort 25 Jahre, bis die Küche 1995 der Exerzitenhausküche angeschlossen wurde. Neben seiner Küchenarbeit unterstützte er Br. Willibald, der 1973 unvorbereitet von der Gärtnerei in den Geflügelhof versetzt wurde, da er selbst im Kloster Neresheim in der Geflügelzucht tätig war.

Zwischendurch half er für kurze Zeit im EOS-Verlag aus, wo ihm der damalige Leiter P. Bernhard Sirch am 4.11.1990 ein hervorragendes Arbeitszeugnis auf Grund seines Fleißes und seiner gewissenhaften Mitarbeit ausstellte.

Br. Beda hatte einen grundguten Charakter, lebte äußerst einfach und anspruchslos. Zudem zeichnete ihn ein enormer Fleiß aus. Unermüdlich arbeitete er früh bis spät seit 1995 in den Gemüseanlagen unseres Klostergartens, um Unkraut zu jäten. Er ersparte nicht nur teure Spritzmittel sondern den Gärtnern auch viele Arbeitsgänge und wir bekamen ein sauberes Gemüse auf den Tisch.

Br. Beda beseelte auch eine besondere Liebe zur Natur. Genau beobachtete er die Tiere und Vögel in den klösterlichen Gärten, wobei er die kleinen Räuber überhaupt nicht mochte. Mit Hingabe zog er Sträucher und Bäume nach und hatte eine besondere Freude, wenn ihm Veredelungen gelungen waren und er manche Pflanze weiter verschenken konnte. Br. Beda war auch ein geschickter Handwerker. Liebe- und kunstvoll flocht er in seiner übrig gebliebenen Zeit, besonders im Winter, Weidekörbe und achtete darauf, dass sie in unserem Hofladen ja nicht zu teuer verkauft würden. Denn es war ja nur das Ergebnis seiner Hobbyarbeit.

Doch bei all der vielen Arbeit übersah Br. Beda nicht seine Mitmenschen. Er konnte auch gesellig plaudern und unterstützte nach seinen Möglichkeiten die Missionsarbeit der Schwestern „der Familie Mariens“.

Leider wurde er schon in seinen besten Lebensjahren von einem seelischen Leiden heimgesucht, an dem er sehr schwer zu tragen hatte. Doch nun darf er bereits die ungeteilte und alles erfüllende Freude im Himmel bei Gott unserem Vater genießen.

Uns wird seine Bescheidenheit und sein Fleiß als bleibendes Beispiel begleiten.

*Das Requiem in der Abteikirche von St.Ottilien und die anschließende Beisetzung  
auf dem Klosterfriedhof feiern wir am Freitag, 24. September 2010 um 9.00 Uhr*

*Erzabtei Sankt Ottilien, 21. September 2010  
Erzabt Jeremias und Konvent von St. Ottilien*